



Partnerdokumentation

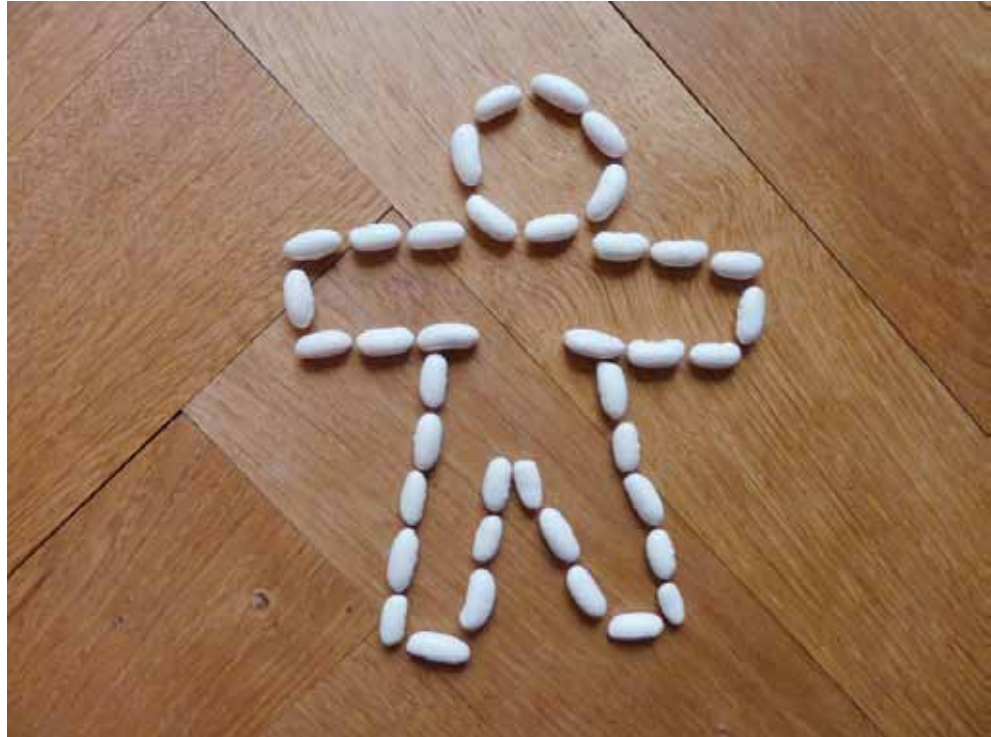
Zürich isst

Der Erlebnismonat rund um Ernährung,
Umwelt und Genuss

September 2015

Inhalt

1. Inspiration und Projektbescrieb 2
2. Synergien und Umsetzungsstrategien 5
3. Partnerschaft und Partizipation 7
4. Themen und Veranstaltungsideen 9
5. Organisation und Finanzierung 12
6. Nächste Schritte 12
7. Kontakt 13



1. Inspiration und Projektbescrieb

Essen geht uns alle etwas an

Das Thema Ernährung ist so dringend wie aktuell: Wie können wir die wachsende Weltbevölkerung ernähren? Welche Rolle spielt dabei die ökologische Landwirtschaft? Was bedeutet ein schonender Umgang mit der Umwelt für unsere Essgewohnheiten? Welchen Einfluss haben unsere Kaufentscheidungen auf das Leben anderer Menschen? Wie kann jeder Einzelne seinen ökologischen Fussabdruck im Bereich des Lebensmittelkonsums verbessern und damit einen Beitrag zur 1000-Watt-Gesellschaft leisten?

Der Erlebnismonat «Zürich isst» sucht Antworten auf diese Fragen. Er bietet interessierten Organisationen und Institutionen eine Plattform, eigene Projekte zum Thema zu verwirklichen, um in der Bevölkerung das Bewusstsein für das Thema zu stärken und nachhaltige Verhaltensweisen zu fördern.



Eine Stadt – ein Thema

Ganz Zürich steht im September 2015 im Zeichen der Ernährung: Im Rahmen von «Zürich isst» beschäftigen sich BewohnerInnen und BesucherInnen der Stadt mit dem Thema. An verschiedenen Schauplätzen und in vielfältigen Veranstaltungen können sie sich vertieft und lustvoll mit Fragen der nachhaltigen Ernährung auseinandersetzen. Sie erhalten Einblicke in die Thematik und können unterschiedliche Verhaltensweisen ausprobieren.

Die Stiftung Mercator Schweiz und der Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) organisieren zusammen mit ausgewählten Partnern den Erlebnismonat «Zürich isst». Sie suchen als Projektträgerschaft interessierte Institutionen und Organisationen, die sich mit eigenen Projekten an der Veranstaltung beteiligen möchten.

Breite Einblicke – verschiedene Blickwinkel

«Zürich isst» beleuchtet aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Ernährung – und dies aus möglichst vielen Blickwinkeln:

- Ökologie/nachhaltige Entwicklung
- Gesundheit
- Politik
- Wissenschaft
- Wirtschaft/Industrie
- Genuss
- Kultur
- Kunst
- etc.

Vielseitige Formate – vielseitiges Erleben

Unterschiedlichste Veranstaltungsformate zeigen die Zusammenhänge zwischen Produktion, Konsum und den daraus resultierenden sozialen und ökologischen Folgen auf und machen diese erlebbar:

- Ausstellungen
- Podiumsgespräche
- Vorträge
- Filmreihen
- Theateraufführungen
- Workshops
- Konzerte
- Wettbewerbe
- etc.



Die ganze Stadt soll mit unterschiedlichen Schau- und Veranstaltungsplätzen in den Erlebnismonat eingebunden werden:

- Kinos
- Theater
- Galerien
- Museen
- Detailhandel
- städtische Betriebe
- Universitäten
- Bibliotheken
- Restaurants
- öffentliche Plätze
- Schulen
- Kantinen
- Innenstadt und Quartiere,
z.B. Gemeinschaftszentren, Kirchen,
Kirchgemeindehäuser
- etc.

Die Veranstaltungsdauer von einem Monat bietet die attraktive Möglichkeit, auch wiederkehrende Veranstaltungen, ganze Veranstaltungsreihen oder Ausstellungen über die gesamte Projektlaufzeit zu organisieren.

Sensibilisieren und motivieren

«Zürich isst» möchte möglichst viele Menschen für einen nachhaltigen Umgang mit Nahrungsmitteln sensibilisieren: Die BesucherInnen werden angeregt, ihr Konsumverhalten zu reflektieren und verantwortungsbewusst zu gestalten. Sie erfahren, wie sie durch einen bewussten Konsum im Alltag Ressourcen schonen können und probieren verschiedene Handlungsweisen aus. Kinder und Jugendliche, Schulklassen und Schulen sind eine zentrale Zielgruppe des Erlebnismonats. Weitere wichtige Zielgruppen sind neben der interessierten Öffentlichkeit Gewerbe (Restaurants, Geschäfte etc.), Gemeinschaftsgastronomie, Stadtverwaltung, Lebensmittelproduzenten sowie weitere AkteurInnen, die sich mit Nahrungsmitteln direkt oder indirekt befassen.

«Zürich isst» präsentiert unterschiedlichste Aspekte einer nachhaltigen Ernährung und nimmt dabei die gesamte Wertschöpfungskette (Produktion, Distribution, Konsum) in den Blick. Er bietet den BesucherInnen Plattformen für persönliches Engagement und für kollektive Partizipation. Da «Zürich isst» eine positiv erlebte Veranstaltung werden soll, sind insbesondere auch Beiträge willkommen, die das Thema lustvoll angehen. So ist es beispielsweise vorstellbar, dass Theater-, Tanz-, Kultur- oder Kunstprojekte unsere Essgewohnheiten und die damit verbundenen Werte interpretieren. Der Erlebnismonat nutzt bestehende Strukturen und Ressourcen und bindet bereits geplante und finanzierte Projekte und Initiativen ein.



2. Synergien und Umsetzungsstrategien

Willkommen am Tisch!

Die Stiftung Mercator Schweiz und der Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) laden interessierte Organisationen und Institutionen ein, sich im Rahmen von «Zürich isst» mit Fragen der Ernährung auseinanderzusetzen, eigene Projekte zu entwickeln und auf einer gemeinsamen Veranstaltungsplattform zu verwirklichen.

Synergien und Vernetzung

Der Erlebnismonat «Zürich isst» sammelt und koordiniert bestehende oder neu realisierte Initiativen und Informationen. Er nutzt Synergien, vernetzt Partner und Veranstaltungen.

Der transdisziplinäre Ansatz der Veranstaltungsplattform ermöglicht einen überraschenden Zugang zum Thema. Er begegnet den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der BesucherInnen. Die einzelnen Projekte und Veranstaltungen unterstützen sich mit

ihren unterschiedlichen Schauplätzen und thematischen Ausrichtungen gegenseitig. Sie motivieren BesucherInnen dazu, Neues auszuprobieren, alte Muster zu überdenken und sich genussvoll und offen mit der Wertschöpfungskette der Nahrung von Produktion bis Konsum auseinanderzusetzen.

Nachhaltigkeit und Auftritt

«Zürich isst» wird nach Kriterien der Nachhaltigkeit realisiert und soll über den Veranstaltungszeitraum hinaus Wirkung zeigen. So sollen Eindrücke, Netzwerke, positive Erfahrungen und Wirkungen über den Erlebnismonat hinaus Bestand haben. Sie sollen dazu beitragen, dass die nachhaltige Ernährung und die Herausforderung des Ressourcenverbrauchs auch nach «Zürich isst» auf der Agenda von Bevölkerung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik bleiben.

Der Erlebnismonat «Zürich isst» will bewegen. Deshalb muss er wahrgenommen und möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden. Eine gemeinsame Kommunikationsplattform mit Projektwebsite und vielfältigen Kommunikationsmitteln gewährleistet eine gute Sichtbarkeit. Sie ermöglicht es, Synergien zu nutzen und die Vielfalt von Informationen und Veranstaltungen übersichtlich darzustellen. Allen Partnern steht ein eigens für «Zürich isst» geschaffenes Logo zur Verfügung. Dieses sorgt für einen einheitlichen Auftritt auf allen Ebenen.



3. Partnerschaft und Partizipation

Der Erlebnismonat «Zürich isst» bietet den beteiligten Partnern eine attraktive Plattform für ihre Kommunikation und für ihre Angebote. Nebst der erhöhten Wahrnehmung in der Öffentlichkeit profitieren Partner in vielerlei Hinsicht von ihrem Engagement im Rahmen der Veranstaltung.



Wir bieten:

Die Projektträgerschaft bestehend aus der Stiftung Mercator Schweiz und dem Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich bietet eine Veranstaltungsplattform mit stabilen Organisationsstrukturen und einem Koordinationsbüro, das die Partner unterstützt (u.a. bei Projektmanagement, Bewilligungswesen).

Die Projektträgerschaft realisiert eine umfassende Dachkommunikation, u.a. mit Logo, Website, Flyer, Social Media, Medienarbeit und Veranstaltungsprogramm.

Die Projektträgerschaft vernetzt Themen und Partner. Damit schafft sie Grundlagen für Synergien und Multiplikationen.

Die Projektträgerschaft setzt sich dafür ein, dass die Wirkung über das Ende von «Zürich isst» hinaus erhalten bleibt.

«Zürich isst» wird nach der Durchführung evaluiert und idealerweise in Zürich und/oder anderen Städten wiederholt.

Ihr Engagement, Ihr Nutzen:

Die Veranstaltungsplattform wirkt mit ihren Kommunikationsmitteln als Verstärker und Multiplikator der Partnerveranstaltungen. Die Partner ihrerseits nutzen ihre eigenen Kommunikationskanäle und bewerben gleichzeitig die Veranstaltungen aller Partner.

Die Partner erreichen mit ihren Kommunikationskanälen ihr bestehendes Publikum. Durch die Vielfalt an Partnern werden den beteiligten Organisationen neue Besuchergruppen erschlossen.

Mit einer Eröffnungs- und Schlussveranstaltung für die breite Öffentlichkeit erreichen die Partnerprojekte eine grosse Sichtbarkeit.

Die Partner geniessen Autonomie in der Organisation ihrer Veranstaltungen. Ein Projekt-Coaching durch die Projektträgerschaft steht den Partnern auf Wunsch zur Verfügung.

Auch kleine, einzelne Veranstaltungen sind möglich und bekommen Sichtbarkeit.

Eine Stadt, eine Zukunft, ein Thema: Die Partner erlangen durch ihre Teilnahme Glaubwürdigkeit bei der Bevölkerung – im wichtigen Markt der Stadt Zürich und bei gesellschaftspolitischen Akteurinnen und Akteuren.



4. Themen und Veranstaltungsideen

Inhaltsstrukturen schaffen Übersicht

Das Programm von «Zürich isst» wird so vielfältig sein, wie die Themen der Veranstaltungspartner sind. Um die zentralen Themen zu verdeutlichen und um bei der grossen Themenvielfalt eine klare Übersicht zu gewährleisten, hat die Projektträgerschaft eine Inhaltsstruktur mit drei Schwerpunkten entwickelt. Diese dient den PartnerInnen als Leitplanke für Veranstaltungsideen.



Ernährung & Umwelt

Themenbereiche Landschaft, Landwirtschaft, Welternährung, Ressourcenknappheit, Biodiversität, Biolandbau, Klima, Boden, Umweltschutz, Suffizienz, Globalisierung, Kulturverlust.

Veranstaltungsideen:

Ernährung und Wasser: Intensivlandwirtschaft und ihre Folgen. Unterlagensammlung für Schulen (o.a. Themensammlung für Diplomarbeiten)

Fastfood versus Kulturverlust. Vortrag für Jugendliche an Berufsschulen

Die Scholle vor der Haustür. Besuchswochenende auf dem Biohof für Familien

Urban Gardening: mein Salat von meiner Dachterrasse. Tipps und Tricks

Wie können wir mit unserem Einkaufsverhalten gegen den Hunger in Afrika ankämpfen? Ideenwettbewerb

Medienkonferenz zum Thema «Ökologischer Fussabdruck im Bereich Lebensmittelkonsum: Was haben öffentliche Institutionen und private Organisationen damit zu tun?»

Ernährung & Mensch

Themenbereiche Körper, Gesundheit, Sensorik, Verhaltenspsychologie, Diäten, Adipositas, Bulimie, Biologische Ernährung, Veganismus, Fastfood

Veranstaltungsideen:

Fleischliebhaber essen vegan! Blog zur veganen Woche im Selbstexperiment

Das Auge isst mit. Schüler-Essen/Degustationen in Schulen/Horten mit verbundenen Augen

Regional ist Trumpf! Stadtbewohner ernähren sich einen Monat mit regionalen Produkten und bloggen darüber

Ernährung im Alter: Informationsabende in Heimen für Bewohner und Angehörige

Wie gesund ist gesunde Ernährung – alles Bio oder was?: Informationen für Eltern und Familien



Ernährung & Gesellschaft

Themenbereiche Kultur (Kunst, Theater, Literatur, Film, Malerei, Fotografie), Kulturen, Tradition, Mythologie, Geschichte, Politik, Klimaschutz.

Veranstaltungsideen:

Brot und Spiele – Kulturelle Aspekte und Inspirationen: Ausstellung der Projekte und Resultate, die im Vorlauf von «Zürich isst» an Schulen erarbeitet wurden

Restlos Kochen. Kochworkshops für Köche zu Themen wie «Vermeiden von Food Waste» und «Nachhaltig kochen»

Kulturelle Aspekte und Inspirationen der Nahrung

Filmreihen mit ausgewählten Filmen zum Thema (La Grande Bouffe, Meaning of Life, Taste the Waste, 10'000'000'000 etc.)

Wareterminhandel – von Schweinebäuchen und Kaffeebohnen: Vortragsreihe für Wirtschaftslaien

Schreibwettbewerb an Schulen zum Thema «Sag mir, wie Du isst und ich sag Dir, wer Du bist?»

Nahrung in der Malerei und in der Fotografie: Ausstellung

5. Organisation und Finanzierung

Die Stiftung Mercator Schweiz und der Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) laden als Projektträgerschaft passende Partner aus Forschung, Stiftungs- und Vereinswelt, Handel sowie Industrie ein, gemeinsam «Zürich isst» zu realisieren. Das Projekt wird von einem Beirat mit Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis begleitet.

Management und Kommunikation

Die Projektträgerschaft organisiert «Zürich isst» mit einem eigenen Koordinationsbüro. Sie übernimmt die Kosten für die Gesamtkoordination des Projekts und für die Dachkommunikation. Die vorgesehenen Kommunikationsmassnahmen beinhalten u.a. eine Projektwebsite und verschiedene Informationsmittel wie Flyer, Veranstaltungsprogramm.

Finanzierung von Veranstaltungen

Die Projektträgerschaft kann keine direkten Kosten für die Veranstaltung(en) der PartnerInnen übernehmen.



6. Nächste Schritte

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns über Ihr Feedback, erste Ideen und Projektskizzen. Gerne werden wir Sie im Laufe der kommenden Wochen telefonisch kontaktieren, um weitere Details zu besprechen.

Auswahl der Projektpartner:

März bis Mai 2014

Detailkonzeption:

Mai bis August 2014

Kommunikationsmittel:

August 2014 ff.

Veranstaltungsorganisation:

August 2014 ff.

Durchführung: September 2015



7. Kontakt

Koordinationsbüro

Bettina Cotton, Violanta von Salis
von salis communication AG
Seefeldstrasse 94
8008 Zürich
043 317 10 07
contact@vonsalis.ch

Projektträgerschaft

Stiftung Mercator Schweiz

Regula von Büren
Stiftung Mercator Schweiz
Gartenstrasse 33
8022 Zürich
044 206 55 89
r.vonbueren@stiftung-mercator.ch

Umwelt- und Gesundheits- Schutz Zürich (UGZ)

Sonja Gehrig
Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
Postfach
Walchestrasse 31
8035 Zürich
044 412 50 59
sonja.gehrig@zuerich.ch